



Christina Kirchinger, SD-2, 2013 und FMA, 2015

### **Verschattete Tiefenräume vor Schwarz**

Die Künstlerin Christina Kirchinger durchstreift in tagtraumartigen Radierfolgen fragile Horizonte und lichte Landschaftsräume, deren Naturinventar sich zu Markierungsmasten und Landmarken reduziert hat, um scheinbar architektonische Orientierung zu liefern. Die schemenhaft auftauchenden Vertikalen in den sonst horizontal dominierten Landschaftsstücken erinnern an von Menschenhand geformte Kulturlandschaften, denen in der Situation der Verlassenheit ein vergänglicher Reiz innewohnt. Schatten generiert sich aus Licht, Enge erwächst aus Freiraum, die diametrale Verschränkung von Gegensatzpaaren ermöglicht es der Künstlerin, ihre leeren Bildräume mit Spannungsfäden zu durchziehen, die uns Suchende existentialistisch berühren.

Die mittels einer antiken, schweren Druckpresse in kleinen Auflagen gedruckten Radierungen schweben in allen nur denkbaren Schattierungen des Nachtschwarz, der Verwunschenheit des Dunkels stellt Christina Kirchinger die Linie an die Seite, die in zartem Morgenlicht das Format durchzieht, um sich in vorsichtig tastendem Duktus zu paaren, zu gruppieren und zum energisch gesetzten Gestus heranzuwachsen.

Ähnliche den vagen und unmittelbaren Eindrücken auf einer Reise führen uns ihre geheimnisvollen Grafiken zu neuen Fragen nach Weg und Ziel in überzeitlicher Dimension.

Sabine Schneider, M.A.